

Das Tageblatt

Verlagsgesellschaft des Frankenberg
Verlags (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Obere Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:
Leipzig 109500. — Spargiro: Frankenberg 2200.



für Frankenberg
und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlichseits bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 182

Sonnabend/Sonntag, 5./6. August 1944

103. Jahrgang

Großer Erfolg gegen die Invasionsflotte

60lger Tag der Kriegsmarine / Höchste Bewährung von Einzeltämpfern

36 000 BRT. versenkt

Die britisch-amerikanische Invasionsflotte in der Seine-Bucht erlitt in der Nacht zum 3. August schwere Verluste an Kriegsschiffen und Handelschiffen. Innerhalb eines Zeitraumes von 4 1/2 Stunden löste sie, wie der Wehrmachtbericht vom 4. August meldet, einen Kreuzer, 3 Zerstörer, 2 Korvetten und 5 Transport- bzw. Landungsschiffe sowie ein Spezialschiff mit insgesamt 36 000 BRT. ein. Zahlreiche weitere Schiffe mit einer Tonnage von mindestens 50 000 BRT. wurden durch Torpedotreffer so schwer beschädigt, daß mit dem Untergang des größten Teiles aus dieser Schiffe zu rechnen ist. Diese Erfolge wurden durch Kampfmittel der Kriegsmarine, die sich bereits Anfang Juli mehrfach erfolgreich hervorgetan haben, und durch Unterseeboote erzielt.

Die ersten Meldungen, die von Landbeobachtungsstellen an der Seine-Bucht eingingen, ließen bereits den Umfang dieser Schiffskatastrophe ahnen. Sie besagten, daß seit der zweiten Morgenstunde auf See starke Detonationen, aufflammende Brände und hoch empfindliche Schiffsflammen beobachtet wurden. Ein Hörschiff stellte die Zeit zwischen 5 und 6 Uhr morgens dar, in der die Explosionen erst nur in Abständen von wenigen Minuten erfolgten. U. a. wurde von einem Beobachtungsposten an der Hougate-Bucht um 2.30 Uhr in nordwestlicher Richtung ein Aufblitzen mit einer darauffolgenden Explosion und kurz darauf ein in Flammen stehendes Schiffswrack beobachtet.

Zwanzig Minuten später sah der gleiche Posten zwei bellige Explosionen auf einem großen Schiff, das nach dem Abzug harter Rauchwolken in den Fluten verschwunden war.

Dann folgte eine Reihe weiterer Beobachtungen: 5.00 Uhr: Brennendes Schiff in nordwestlicher Richtung, das anschließend explodierte. 5.05 Uhr: Ein mittelgroßes Spezialschiff mit Gütermast wird torpediert und explodiert. 5.14 Uhr: Brand auf einem Schiff und harte Detonation. 5.15 Uhr: Zerstörer der „Albatros“-Klasse liegt in die Luft in die Luft. 5.20 Uhr: Detonation auf einem Schiff mit riesigem Feuerball. 5.25 Uhr: Kurz aufeinander folgende Detonationen mit nachfolgender harter Detonation, große Explosionswolke, die lange über der Katastrophengruppe stehen bleibt. 5.50 Uhr: Starke Detonation in geringem Abstand eines weiteren Einzelkampfers. 6.00 Uhr: Mehrere Zerstörer mit schwersten Detonationen, wahrscheinlich Explosion eines Munitionsdampfers.

Die nach und nach zurückkehrenden Einzeltämpfer berichten Johann von Uexküll über ihre eigenen Erfolge und die ihrer in nächster Nachbarschaft kämpfenden Kameraden. Der westliche Kreuzer wurde als 6000 Tonnere-Kreuzer der „Hilf“-Klasse erkannt. Auf letzterer Entdeckung konnte der Schiffe die typischen Merkmale dieses Kreuzertyps ausmachen. Der Torpedo erreichte ihn um 3.42 Uhr und hatte zur Folge, daß der Kreuzer auseinanderbrach. Er wurde beobachtet, daß die Verjagung sich von dem schnell sinkenden Kreuzer zu rechts verlagerte. Der westliche Zerstörer der „Albatros“-Klasse war mit seit 1870 Tonnern einer der größten und mit dem Baujahr 1939 einer der modernsten seiner Gattung. Um 5.55 Uhr ging er nach heftiger Detonation unter. Um 4.45 Uhr erlitt

ein Torpedo einen 7 000 BRT. großen Frachter vom „Ulberts-Typ“, der mittschiffs getroffen wurde. Nach einer sehr heftigen Explosion, die eine riesige Stichflamme hervorrief, brach er buchstäblich auseinander und verjagte sich schnell. Einer der zurückkehrenden Kampfmittelträger, der selbst erfolgreich war, meldete, daß er um 3.39 Uhr aus einer Entfernung von 700 Metern die Torpedierung eines großen Zerstörers durch einen Kameraden und das rasche Sinken des Schiffes beobachtete.

Nicht alle Kampfmittelträger sind von diesem Erfolg zurückgekehrt. Doch auch sie Erfolge hatten, über die sie selbst nicht mehr melden können, ging aus nicht weniger als 15 Detonationen hervor, die zeitlich getrennt von den Erfolgen ihrer zurückkehrenden Kameraden von Land aus einwandfrei wahrgenommen wurden. Einzelkämpfer aller Dienstgrade haben sich bei dieser Unternehmung erneut mit ihren Kampfmitteln hervorragend bewährt. Das Beispiel einer Gruppe von Männern war für den Kampfsinn und die Kampfmoral aller kennzeichnend. Kurz vor dem Start der Kampfmittel meldeten sich neun Soldaten, darunter drei Offiziere, bei ihren Vorgesetzten und erklärten, daß sie ihre Waffen ohne Rücksicht auf Entfernung und Rückkehrmöglichkeiten bis zur Vernichtung eines lohnenden Ziels an den Feind bringen würden. Sie haben ihre Versprechen erfüllt. Sie kehren von ihrem freiwilligen Einsatz nicht zurück. Die von ihnen Kameraden wahrgenommenen Detonationen aus vielen Schiffen beweisen, daß auch dieser letzte und höchste Einsatz von Erfolg gekrönt war.

Mit den Verrätern nichts gemein / Das Heer löst Ehrlose aus Dem Volksgerichtshof übergeben

Führerhauptquartier, 5. 8. Das Heer hat dem Führer den Wunsch unterbreitet, zur sofortigen Wiederherstellung seiner Ehre schnellstens durch eine rückwirkende Sühneaktion auch von den letzten am 20. Juli 1944 beteiligten Verbrechen befreit zu werden. Er möchte die Schuldigen Johann dem Volksgerichtshof überantworten. Der Führer hat diesem Wunsch entsprochen, zumal der gleiche und vollständige Zugriff des Heeres selbst den vollen und hochoberkeitlichen Anschlag im Arme erfüllt hat.

Im einzelnen hat der Führer befohlen:

Ein Ehrenhof von Feldmarschällen und Generalen des Heeres hat zu prüfen:

Wer an dem Anschlag irgendwie beteiligt ist und aus dem Heere ausscheiden werden soll.

Wer als verdächtig zunächst zu entlassen sein wird.

In diesen Ehrenhof hat der Führer berufen: Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall von Rundstedt, Generaloberst Guderian, General der Infanterie Scherr, Generalleutnant Specht, als Vertreter: General der Infanterie Arlt, Generalleutnant Kirchheim.

Der Führer hat sich vorbehalten, über die Anträge des Ehrenhofes persönlich zu entscheiden. Soldaten, die der Führer auslöst, haben keine Gemeinschaft mehr mit den Millionen ehrenhafter Soldaten des Großdeutschen Reiches, die die Uniform des Heeres tragen, und mit den Hunderttausenden, die ihre Tugend mit dem Tode bezeugten. Sie sollen daher auch nicht von einem Gericht der

Wehrmacht, sondern zusammen mit anderen Verrätern vom Volksgerichtshof abgeurteilt werden. Dasselbe muß gelten für die Soldaten, die zunächst aus der Wehrmacht entlassen werden.

Der vom Führer berufene Ehrenhof des Heeres ist am 4. August zusammengetreten und hat auf Grund der vorliegenden Untersuchungsergebnisse dem Führer folgende Anträge unterbreitet:

Aus der Wehrmacht werden ausgeschlossen: a) die in Haft befindlichen: Generalfeldmarschall von Witzleben, General der Nachrichtentruppe Fellgiebel, Generalleutnant von Hase, Generalmajor Stieff, Generalmajor von Treschow, Oberst i. G. Hansen, Oberleutnant i. G. Bernardis, Major i. G. Hapessen, Hauptmann Klausung, Oberleutnant d. R. Graf von der Schulenburg, Oberleutnant d. R. von Hagen, Leutnant d. R. Graf Jost von Wartenburg.

b) Die am 20. Juli rückwirkend erschossenen: General der Infanterie Oberst, Oberst i. G. Graf von Stauffenberg, Oberst i. G. Werth von Quienheim, Oberleutnant d. R. von Saef-

c) Die Verräter, die sich durch Selbstmord selbst Schuldig bekannt haben: Generaloberst a. D. Beck, General der Artillerie Wagner, Oberst i. G. von Freitag-Loringhoven, Oberleutnant Schrader.

d) Die Hofmännchen: General der Artillerie Lindemann, Major i. G. Rahn (zu den Vorgesetzten übergeben).

e) Ein Antrag auf Auslösung des ehemaligen Generalobersten Höpner erübtet sich, da Höpner — als im Jahre 1942 bereits aus der Wehrmacht ausgestiegen — dem Heer nicht mehr angehört.

Der Führer hat den Anträgen stattgegeben. Die Ausgestiegenen werden dem Volksgerichtshof zur Aburteilung übergeben. Die Verhandlung vor dem Volksgerichtshof gegen die Schuldigen findet in Kürze statt.

Die Entscheidung der Türkei / Ein Triumph der sowjetischen Außenpolitik

Born, 5. 8. Zum Bruch der Türkei mit Deutschland bemerkt der Chefredakteur der „Börsen-Rundschau“: Der diplomatische Bruch mit Deutschland macht die türkische Regierungspolitik sehr schwach, und wenn sie vollends erlösche, so wird es kaum ein effizientes Kriegsabblau sein, in das sich die Türkei einmischen könnte. Sie läßt vor allem Geacht, in dem West- und Mittelmeer, aber schwer wieder herauszukommen. Die Türkei ist ein Land, das sich in der Türkei weniger mit Hoffnungen auf Erfolge am grünen Tisch, als daß sie einem sehr massiven alliierten Druck erliegen ist. Aber wer soll diesen Druck ausüben? Die inneren politischen Verhältnisse der Türkei sind sehr kompliziert. Die türkische Regierungspolitik ist die Folge des ungelösten Problems der türkischen Bevölkerung, die sich in der Türkei weniger mit Hoffnungen auf Erfolge am grünen Tisch, als daß sie einem sehr massiven alliierten Druck erliegen ist. Aber wer soll diesen Druck ausüben? Die inneren politischen Verhältnisse der Türkei sind sehr kompliziert. Die türkische Regierungspolitik ist die Folge des ungelösten Problems der türkischen Bevölkerung, die sich in der Türkei weniger mit Hoffnungen auf Erfolge am grünen Tisch, als daß sie einem sehr massiven alliierten Druck erliegen ist. Aber wer soll diesen Druck ausüben? Die inneren politischen Verhältnisse der Türkei sind sehr kompliziert.

herrschte ein. Sie folgt jedoch der Anweisung Moskaus und ist im Augenblick außer Kontrolle. In den ersten Tagen der Sabotageoperation waren die Oppositionsparteien einheitlich in den nationalen Freiheitskomitee vereinigt und die Kommunisten waren sich darüber einig, nicht vor der Abdankung des Königs an der Regierung teilzunehmen. Die Ankunft eines einzigen kommunistischen Führers aus Moskau ändert das alles: Tagelöhner. Doch dieser der Mann Moskaus war, ist nur einer der verschiedenen Gründe dafür, daß das russische Regime in Italien so groß ist. Die Sowjetunion wird von allen in die Türkei so schnell wie möglich schlingen möchten, als die große Hoffnung betrachtet. Die russische Delegation in der Beratungskommission ist weit größer, als die irgend einer anderen Nation. Alles weist uns darauf hin, daß Moskau erfolgreich daran arbeitet, die russisch-italienische Freundschaft für die Nachkriegszeit zu untermauern. Auf Tausenden von Mann und Wägen in Subitalien findet man die Aufschrift „Es lebe die rote Armee“, „Es lebe Stalin“ oder „Es lebe die proletarische Einigkeit“ Hammer und Sichel, die Symbole des Kommunismus, sind allgemeine Straßenzeichen geworden.

11 auch in der Nacht zum Freitag

In der Nacht zum Freitag setzten die Deutschen, wie der Londoner Nachrichtenendienst meldet, ihre Angriffe mit Flugbomben auf Südengland und das Londoner Gebiet fort. Die Bomben verursachten Personen- und Sachschäden.

Heber Lissabon im Austausch der Heimat entgegen

Lissabon, 5. 8. (Z. Funk) Am Freitag verließ das schwedische Schiff „Drauingholm“ nach mehrwöchigem Aufenthalt des Hohen von Lissabon, die 32 deutschen Staatsangehörigen, die in Lissabon gegen Deutsche aus Südafrika ausgetauscht wurden, unternimmt das Schiff nun die Reise nach einem englischen Hafen. Die Deutschen sind bereit in Sonderzügen in die Heimat abgefahren. — Ein weiterer Austausch findet in der zweiten Augusthälfte statt. Es handelt sich um eine Gruppe von Deutschen aus Argentinien, die mit dem spanischen Schiff „Cabo de Buena Esperanza“ kommen und gegen argentinische Staatsangehörige, die sich in Deutschland befinden, ausgetauscht werden.

Sowjets dominieren in Italien

Die sowjetische Delegation in der Beratungskommission für Italien ist weit größer, als die irgend einer anderen Nation, erklärt Allen Raymond in einem Aufsatz „We run Italy“ in „Saturday Evening Post“. Es heißt darin u. a.: „Drei fremde Länder bevorzugen nun die junge italienische Regierung: die USA, England und Sowjetland. Was Einfluss und vielleicht wirtschaftliche Macht anbetrifft, stehen diese Länder in der Reihenfolge: Russland, England und USA, am dritten Stelle. Die kommunistische Partei tritt hier wie überall für allgemeine Staatsbesitz und für eine Einpartei-



SS-Führungsbeamte vom Führer empfangen
In seinem Hauptquartier empfing der Führer eine Anzahl nationalsozialistischer Führungsbeamte. — Der Führer während der Begrüßung mit Generalfeldmarschall Keitel und dem Chef des SS-Führungsstabes des Heeres, General Ritter v. Hongl.

Gegenangriffe und bewegliche Abwehr im Westen

Schwere Verluste der Briten / Neue Aktivität im Osten

Sichtlich Gaumont machen sich die Deutschen bei unüberwindlichen Höhenstellungen hervorragend. Überall stehen gut getarnte Gruppen von Panzern und Panzerbüchsen, die meist erst auf kürzeste Entfernung leuchten. So überwindlich versuchen die Briten, das Scheitern ihres Durchbruchversuches auf ihre, zu erklären. Der hartnäckige Widerstand allein, der zwar die blutige Schlacht der Kanister zwischen Boulogne und Ghent herbeiführte, würde aber den Abwehrerfolg unserer Truppen noch nicht hinreichend erklären, denn die Wendung wurde durch Gegenangriffe erkämpft. Wie hart diese den Feind bestrafen haben, zeigt der kurze Satz im amtlichen britischen Communiqué vom Freitag morgen, in dem es heißt: „Die Militärs halten den Wald von Buron“. Bei diesen Worten wird ein klarer Erfolg unserer Truppen zugegeben.

Um ihn zu verstehen, muß man sich den Ablauf der am Dienstag begonnenen Kämpfe vergegenwärtigen. In Richtung der Höhe verlief die Front südlich Gaumont in einer durch die Orte Cabagnes, St. Martin de Bifares sowie durch den Fort von Coque bestimmte Linie. Von hier bis zum Westrand des südlich der Don-Luffen liegenden Waldes von Buron sind es knapp 3 Kilometer. Auf dem ganzen etwa 15 Kilometer breiten Abschnitt griffen die Briten mit ständig wachsender Macht in Richtung auf Caubais an, auf die Nordwestflanke des Waldes und auf Le-Beny-Bocage an. Am Nordflügel blutig abgewiesen, versetzten sie unter Zusammenfassung bereits angegriffener, sowie frisch zugeführter Kräfte den Stoß mehr nach Süden an den Buron-Wald. Gleichzeitig griffen sie mit neu herangezogenen Panzerdivisionen aus dem Fort von Coque vorstößend, südwestlich von Le-Beny-Bocage an. Im Verlauf des Mittwochs gelang dem Feind hier die Bildung eines fastartigen Frontvorsprungs in etwa 7 Kilometer Breite. Mit jedem Schritt weiter in Richtung auf die Stadt Vire wuchs der Widerstand unserer Truppen. Noch am gleichen Tage gewannen sie an der Ostflanke des Waldes die Ortschaft Montshomb zurück.

Am Donnerstag legten unsere Panzer ihre Gegenläufe von Vire nach Westen fort. Sie nahmen Presses und Stützpunkt und schloffen unter Beschuss von 50 feindlichen Panzern eine vorübergehend enthaltene Front-

linie. Hierdurch wurde eine vorgelagerte feindliche Kräftegruppe abgeschnitten. Der Gegenangriff unserer Truppen hatte sich inzwischen weiter nach Norden hin ausgebreitet und auch den Wald des Buron-Waldes erreicht. Nur dort hatte sich der Feind festhalten können. Wenn das britische Oberkommando jetzt meint, daß der Wald von Buron gehalten wurde, so bedeutet das nichts anderes als ein Eingeständnis, daß unsere Truppen wesentliche Teile des Einbruchstraumes zurückgewonnen haben und daß der britische Durchbruchversuch in das Gebiet der Höhe gehindert ist. Die schwere Schlappe erkauft zugleich die erhöhten Anstrengungen der Briten und Nordamerikaner, die zwischen Sienne und St. Germain, am Oise von Südwesten her zu werden. Diese Kräfte, die bereits am Vortage schwere Verluste hatten, wurden zwischen Fontenaymont und Le Monin Giffard erneut blutig abgewiesen.

Im mittleren und westlichen Teil des Frontbereichs der 1. nordamerikanischen Armee treibt der von Fontenaymont nach Süden und aus dem Raum von Fontenaymont nach Südwesten vorgebrungene Gegenangriff keine Panzerangriffe weiter vor. Das Bild der Kämpfe ist das gleiche geblieben wie am Vortage. Immer wieder sucht der Feind unsere Panzer zu umgeben und Lücken zu finden, um seine gepanzerten und motorisierten Einheiten vorzuschieben zu können. So er angefallen wird, verläßt er durch massierte Luftangriffe die Linien aufzubrechen, wie auch umgekehrt unsere Panzerkräfte die sich vorbreitenden feindlichen Kräftegruppen durch Bomben und Bodwasser bekämpfen. Der Widerstand der einzelnen deutschen Stützpunkte ist überall hart. Gemeinsam mit neu herangezogenen Verbänden regeln sie Strafexpeditionen, Rücküberfälle und Höhenzüge ab. Wenn auch oft von mehreren Seiten gleichzeitig angegriffen, brachten sie dem Feind bei der Befreiung von Rennes folgende, dem Feind erhebliche Verluste an Panzern und sonstigen Waffen bei. Diese Ausfälle treffen den Gegner gerade in diesem Augenblick im Hinblick auf die geplanten Operationen und auf seine durch die neuen Kampfmittel der Kriegsmarine gefährdeten Nachschublinien über See besonders empfindlich.

Am der Ostfront lassen die fortgeschrittenen Gegenangriffe unserer Truppen erkennen, daß die deutsche Führung in wachsendem Maße die Schwerpunkt der Kämpfe bekämpft. Unsere Verbände beschränken sich nicht mehr nur auf die blutige Abwehr der feindlichen Angriffe, sondern haben eine neue Aktivität gewonnen, die bereits sichtbare Erfolge zeitigte.



Karte zu dem Vorstoß der Nordamerikaner im Raum südlich der Bai von Mont-St.-Michel

Vollstweijähriger Drang nach Marinestützpunkten

Ziele liegen in Norwegen, im Ägäischen Meer und in Asien

Grundrissliche Ausführungen über das Bestreben der Sowjetunion, eine Seemacht zu werden, um die Weltbeherrschung zu gelangen, macht die englische Wochenzeitschrift „Weekly Review“. Sie schreibt: Die Ansicht, Sowjetland werde eine Seemacht, hat schon vor einiger Zeit der U.S.A. Journalist Snow in der „Soviet Union“ geäußert. Grundzüge der sowjetischen Politik ist, sich diese Stellung zu erobern, was gleichzeitig eine logische Entwicklung des imperialisierenden Bolschewismus ist. Seit Ausbruch des Krieges hat sich diese Umstellung sehr beschleunigt. Es ist festzuhalten, daß die Sowjets zum ersten Tag ihres Weltantritts angetreten waren, aus Sowjetland eine Macht zu schaffen, deren vorherrschender Einfluß sich überall in der Welt verorten sollte. Seit etwa 1930 hat sich Sowjetland militärisch immer stärker gemacht. Die sowjetische Armee und Luftwaffe wurden reorganisiert. Moskau wurde aber auch, daß es aus Sowjetland nur eine Weltmacht machen könne, wenn es ihn auch gelang, eine parte Seemacht zu werden. Die sowjetische Marinepolitik folgte genau der Umstellung. Ursprünglich hatte man sich auf den Pazifik beschränkt, ab 1931 aber auf Schaffung einer großen Flotte. Allmählich wurden aus der sowjetischen Marine alle Männer abgehoben, die für die Bewachung einer Leinen besetzten Schiffe im Einsatz, und diese oft ohne Deckung.

Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ veröffentlichte unlängst einen feindlichen, zuverlässigen Bericht über die Sowjetpläne im Hinblick auf Finnland und Norwegen. Danach wollen die Sowjets eine neue Republik Lappland mit der Kola-Halbinsel, dem Wurm-Beckel und den nördlichen Provinzen Finnlands bis Narvik errichten. Moskau operiert dabei mit dem heuchlerischen Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechts der kleinen Völker, die damit gleich nach ihrem Zusammenbruch in einer neuen Sowjetrepublik ihre Zustimmung zu geben hätten, daß Narvik, Tromsø und andere norwegische und finnische Küstenstädte als Marinestützpunkte der sowjetischen Atlantik-Flotte würden.

Britisch-amerikanischer Luftkämpfe um Del

Nach immer wurden Einzelheiten über die bisherigen Ergebnisse der britisch-amerikanischen Erdöl-Ölhandlungen bekanntgegeben, die seit einiger Zeit unter Führung von Staatssekretär Hall und Minister Beavortool in Amerika stattfinden. Hinter den Kulissen spielt sich ein heftiger Kampf heber Erdölinteressen ab, bei dem sich die Amerikaner im Angriff, die Engländer in der Verteidigung befinden.

Sehr ruhig ist es plötzlich zur allgemeinen Ueberzeugung rings um den vor einigen Monaten so heftig umstrittenen Plan eines Baues einer amerikanischen Erdölleitung vom Persien Golf bis zu einem Mittelmeerhafen geworden. Die amerikanischen Presse hat in letzter Zeit auch nicht mehr das von Innenminister und Erdölminister Jades angeführte Problem der angeblich rasch schwindenden amerikanischen Erdölreserven aufgegriffen.

Bedäufene große amerikanische Erdölgesellschaften, die Standard Oil of Jersey u. a., stehen auf dem Standpunkt, daß Jades nur aus propagandistischen Gründen mit den Hunderten Erdölreserven operiert habe. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Plan von den U.S.A. lediglich aus taktischen Erwägungen heraus in die Debatte geworfen sei. Man habe die Engländer vor Beginn der Erdölverhandlungen in eine möglichst schwierige Lage zu bringen versucht, in der man ihnen den Umfang der amerikanischen Erdölreserven und Pläne deutlich vor Augen führte, um auf anderen Gebieten große Zugeländnisse aus England herauszupressen.

Unser Volk wird das Schicksal meistern

Goebbels, Speer und Himmler über den Einsatz aller Kräfte der Nation

Tagung der Reichs- und Gauleiter

Am 3. und 4. August fand eine Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbandsleiter der NSDAP. Die Tagung, die vom Leiter der Parteiführung, Reichsleiter Bormann, einberufen worden war und unter seiner Leitung stand, wurde zu einer bedeutenden und eindrucksvollen Kundgebung der inneren Einheit und des festen Siegesvertrauens. Die Tagungsarbeit war beiderseitig vom festen, unerschütterlichen Willen und leidenschaftlichen Kampfesgeist geprägt. Sie fand statt im Zeichen der Fortschritte und Aufgaben der gegenwärtigen Stunde.

Sowohl der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, als der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Reichsminister Speer, und der Reichsleiter der Heimatschutz, Reichsführer SS Himmler, gaben in jeweils mehrstündigen Ausführungen Berichte und Ueberblicke über die gegenwärtige Lage auf allen Gebieten der nationalen Kriegsanstrengungen. Sie vermittelten der gesamten Parteiführerschaft wichtige Richtlinien für die erforderlichen Maßnahmen und richteten an sie den Appell, die großen Möglichkeiten und Kräftepotenziale des deutschen Volk in diesem entscheidenden Kampf zur Verfügung stellen voll auszunutzen und anzuknüpfen.

Reichsleiter Dr. Goebbels, der als erster Redner das Wort ergriff, erklärte es als die geschichtliche Aufgabe der Partei, die Nation zur höchsten Anstrengung mitzuziehen, um dem Krieg diese neue entscheidende Wende zu geben. Er entwarf ein großes Programm des Kriegseinsatzes der Heimat. Im deutschen Volk ruhe ein gewaltiges und des vollen Einsatzes würdevolles Kräftepotential. Es geht nicht auszusparen und ganz einzusetzen sei nicht nur eine Lebensfrage der ganzen Nation, sondern auch eine Ehrenfrage ihrer Führung. Das deutsche Volk müsse sich erheben und in den großen Zeiten deutscher Geschichte, dann werde es auch jetzt das Schicksal meistern.

Reichsminister Speer gab der Parteiführerschaft einen ins einzelne gehenden Ueberblick über die bisherige außerordentliche Aufschwungsbewegung der deutschen Rüst-

ungsproduktion, über ihren gegenwärtigen Stand und die weiteren großen Fortschritte, die zur Wiedergewinnung eines technischen Uebergewichts über den Feind von der heimatischen Produktion erfüllt werden müssen.

Es kommt jetzt darauf an, nicht nur mehr Waffen und neue Waffen herzustellen, sondern gleichzeitig der kämpfenden Front mehr Soldaten zu geben.

In überzeugender Weise wies Reichsminister Speer nach, daß die Erfüllung aller dieser für den Sieg des Reichs entscheidenden Forderungen nicht nur möglich, sondern gemäß ist, wenn alle vorhandenen nationalen Kräfte referieren voll zur Verfügung gebracht werden. Das deutsche Volk besitzt nicht wenig auf technischem Gebiet die Chance für den Endsieg und werde sie entschlossen und mit aller Kraft nutzen.

Die Reihe der Vorträge auf der Tagung der Reichs- und Gauleiter wurde abgeschlossen durch eine mehrstündige Ueberblicksvorlesung des Reichsführers SS Himmler. Nachdem er der Parteiführerschaft einen ausführlichen Bericht über die vorbereitenden Vorgänge des 30. Juli gegeben hatte, wandte sich der Reichsführer SS den Gedanken und Grundgedanken zu, mit denen er seine neue Aufgabe innerhalb des deutschen Heeres erfüllen wird.

Der gegenwärtige Kampf um das Schicksal unseres Reiches muß ein heiliger Volkseinsatz sein

und als solcher geföhrt werden. Die Grundzüge der nationalsozialistischen Volkserziehung seien Treue und Gehorsam, Tapferkeit und Standhaftigkeit, ihre einzige Aufgabe und ihr Ziel: den Krieg zu gewinnen. Das Schicksal komme heute die Armee, die Partei und ganz Deutschland zu hebingungslöser Einsatzes zusammen. Enger geschlossen als damals zuvor werde sich das deutsche Volk des Führers und seines Reiches würdig zeigen, die große Prüfung bestehen und die Entscheidung des Krieges für sich erzwingen.

Reichsleiter Bormann gab in seinem Dank an die Parteigenossen Dr. Goebbels, Speer und Himmler der Entschlossenheit der verammelten Parteiführerschaft Ausdruck. In leidenschaftlichem Einsatz und mit allen ihren Kräften die geschichtliche Aufgabe der Partei im Kampf für den Sieg des Reiches zu erfüllen. Er schloß die Tagung mit dem Wunsch an den Führer.

Marshall Wannerheim als Staatspräsident eingeföhrt

Nach dem vorstern gewordenen Geis über die Ernennung des Marschalls von Finnland zum Staatsoberhaupt wurde Präsident Marshall Wannerheim gestern bei einem Staatsbank feierlich verpfändet und in sein Amt eingeföhrt. Reichsminister Bormann wies in einer Ansprache darauf hin, daß Marshall Wannerheim der höchste Auftrag übertragen worden sei in der Beweiheit, daß er sich auf das Vertrauen eines feinen Traditionen getreuen und charakterfesten Volkes stützen könne. Marshall Wannerheim unterließ, daß er zum zweiten Male in einer schweren Schicksalsstunde des Vaterlandes die Wägen des Staatsoberhauptes übernehme und gedachte besonders der finnischen Armee und des Kampfes, den sie seit vier Jahren führt.

Beförderungen in der 44

Der Führer hat am 1. August 1944 befördert: Zu SS-Obergruppenführern: die SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich und Hauser; zu SS-Obergruppenführern: die SS-Gruppenführer Wittich, Gatenberger, von Rompf, Kleinheisterkamp, Dr. Martin, Oberg, Köfener, Dr. Scheel, Wachtler, Wahl und Wegener; zu SS-Gruppenführern: die SS-Brigadeführer Dr. Behrens, Hiltmann, Gerland, Graf Pader-Burghaus und Reinfelder.

Totale Mobilisation des japanischen Volkes

Der japanischen Kabinettsitzung am Freitag standen in erster Linie Maßnahmen für die „totale Mobilisation des japanischen Volkes“ zur Besprache. Die Grundzüge dafür waren festgelegt, nachdem Kriegsminister, Innenminister und Kulturminister ihre Meinungen geäußert hatten. In der nächsten Kabinettsitzung sollen die verschiedenen Ministerien Einzelheiten für den Gesamtplan vorlegen. Der Außenminister Sigitomitsu hielt in der Sitzung einen Vortrag über die außenpolitische Lage. Es wurde jedoch beschlossen, daß Premierminister Koiso am 8. August über den Rundfunk zum japanischen Volk sprechen soll.

Der Siegesglaube nicht zu brechen

Schon oft hat die Presse unserer Feinde, besonders amerikanische und englische Blätter, Meldungen gebracht über den unerschütterlichen Siegesglauben deutscher Gefangener und ihrem Entschlossen darüber Ausdruck gegeben, daß es trotz aller Beeinflussungsversuche nicht gelingen ist, deutsche Soldaten in den Gefangenenlagern fern der Heimat in ihrem Glauben an den Endsieg wankend zu machen.

Ein besonders markantes Beispiel für die Einstellung eines deutschen Offiziers in der Gefangenschaft gibt die Schilderung einer englischen Krankenschwester Barbara Wace im „Daily Herald“ in einem Frontbericht aus der Normandie. Es handelt sich nach dem Bericht um einen aus dem Mannschaftenstand hervorgegangenen Hauptmann eines Fallschirmjägerskorps, der in einem Lazarett lag. Er war, wie das englische Blatt berichtet, Teilnehmer an Offizierskursen und erklärte der Krankenschwester, die dafür besonderes Interesse zeigte: „Deutschland steht dort allein, um den Bolschewismus daran zu hindern, Europa zu überflutet“. Auf die Frage, ob Deutschland diesen Krieg noch gewinnen könne, antwortete er voll Ueberzeugung: „Natürlich, und es wird nicht mehr lange dauern“. Herausfordernd blickte der Offizier in dem Raum umher und erklärte, daß kein deutscher Soldat die von den Alliierten abgemauerten Flugblätter lese. Sie seien geradezu eine Zumutung. Auf die Frage, ob Deutschland immer noch für Hitler sei und an den Führer glaube, war seine Antwort wiederum: „Selbstverständlich“. Dann drehte er seinen Kopf mit Bedachtung zur Seite, um in einem Blickton weiterzugeben, daß die Krankenschwester ihm geliegt hatte.

Der Führer und Dr. Goebbels an Anut Samun

Anut Samun verbringt seinen 85. Geburtstag in Bismarckswarte Kärntner und geistiger Führer in seinem Landhaus in der Nähe von Ljubljana. In Vertretung des zur Zeit von Oslo abwesenden Reichsministers Terbooms überbrachte ihm Reichsminister Bormann ein Glückwunschtelegramm des Führers und ein herzlich gehaltenes Schreiben des Reichsministers.

Die gleichzeitige Befragung des Reichsministers Dr. Goebbels an Anut Samun das folgende Schreiben:

„Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ihnen zur Vollendung Ihres 85. Lebensjahres meine wie des ganzen deutschen Volkes herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Vor 34 Jahren hat Ihnen Ihr erster Roman sofort einen begeisterten Freundeskreis in Deutschland gewonnen, der seitdem mit jeder neuen Ihrer widerstehen Schöpfungen gewachsen ist. Mit dieser Anteilnahme, wie sie keinem Dichter der Welt in gleicher Weise zuteil geworden ist, bekennt das deutsche Volk seine innere Verbundenheit mit Ihrem Werk, das zum lebendigen Bestand der Weltliteratur gehört. Wir verehren in Ihnen aber zugleich auch den bewährten Freund, der in guten und schweren Tagen dem Volk unerschütterlich die Treue gehalten hat. Es ist mir eine ebensolche Pflicht, Ihnen an diesem Tage den Dank der ganzen Nation auszusprechen. Ich wünsche Ihnen, sehr verehrter Herr Samun, nach diese Jahre ungetrübt der Schaffensfreude und persönlichen Wohlfühlens.“

In dankbarer Verehrung Ihr Dr. Goebbels.“

Moskau stellt Forderungen an Mitteleuropa

Während der polnische Expremier Mikolajczyk mit seine Begleiter nach langen Verhandlungen im Kram und vorheriger Besprechung mit Molotow geblieben von Stalin empfangen worden sind, wird in London veröffentlicht, die gut unterrichteten polnischen Kreise hätten erklärt, die Abordnung sei nicht mit von ganzem Willen erfüllt, sondern habe auch die nötigen Vollmachten erhalten, „Bereitschaft zu Konzeptionen zu zeigen“.

Daß den Exilpolen auch gar nichts anderes übrig bleibt, als sich den Forderungen Moskaus bedingungslos zu fügen, läßt ein Artikel der „Zwischen“ erkennen, der deutlich den Polen sagt, für welchen Preis sie die Gnade der Armeen erlangen können. Das Blatt der Sowjetregierung gibt in einem Kommentar der Hoffnung Ausdruck, daß das Londoner Exilkomitee lediglich sei, eine radikale Reorganisation vorzunehmen. Wörtlich sei, eine radikale Reorganisation vorzunehmen. Wörtlich sei, eine radikale Reorganisation vorzunehmen. Wörtlich sei, eine radikale Reorganisation vorzunehmen.

Russenwärtigen vom Zoog

Berlin. Der Ritterkreuzträger Oberleutnant b. H. Otto Toll fand bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod. Der 47-jährige Deutsche Hermann Toll, Träger des Ritterkreuzes, einer an der Front erlittenen Verwundung. An der Westfront fiel der Major und Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments, Ritterkreuzträger Wolf Werner Graf von der Schulenburg.

Toll. Während der ausländischen Pressekonferenz am Freitag fand der Sprecher des japanischen Informationsamtes Japans härteste Worte für die von amerikanischen Soldaten und offensichtlich mit Wägen, ihrer Offiziere durchgeführten Leidenmaßnahmen. Es werde noch untersucht werden, ob das Gefolge eines aus dem Krankenhaus eines gefallenen japanischen Soldaten gefertigten Selbstmordens an Präsident Roosevelt und die Verhaftung von Schwebeln nach Amerika vereinigte Vorfälle oder Beweislücke einer „neuen Rede“ seien.

Berlin. Nach dem erfolgten Watsantritt Marshall Wannerheims leitete Ministerpräsident Lindbergh den neuen Staatspräsidenten mit, daß die Regierung gemäß dem im Volksgut des Präsidentenwahlkampfes üblichen Brauch ihre Vollen zur Verfügung stelle, aber weiter im Amt bleibe.

Bern. Das Schweizerische Hoheitsgebiet wurde, wie amtlich mitgeteilt wird, wiederum am Donnerstag zwischen 9.31 und 11.21 Uhr durch ganze Formationen und auch einzelne U.S.A.-Bomben verlegt.

Tagebuch für Alle
 Frankfurt, 5. August 1944

Sonnen-Aufgang 5,26, Sonnen-Untergang 20,46
 Mond-Aufgang 6,14, Mond-Untergang 21,35
 Sonntag: Sonnen-Aufg. 5,27, Sonnen-Unterg. 20,48
 Mond-Aufgang 7,30, Mond-Untergang 22,04

Verdunkeln heute 21,46 Uhr bis morgens 5,06 Uhr.
 am Sonntag 21,44 Uhr bis morgens 5,07 Uhr.

Carole am 5. August:
 Das, was du magst, sag oder steh, und überlass
 Gott die Entscheidung. Ernst Moritz Arndt.

Gartenarbeit im August
 Dieser Monat bringt den Höhepunkt des Wachstums aller Gartengewächse und verlangt deshalb besondere Aufmerksamkeit in allen Arbeiten wie Gießen, Jäten und Stechen.

Im Obstgarten kommt als wichtigste Arbeit das Pflegen der Erdbeeren, wobei auch die Monatserdbeeren nicht vergessen werden dürfen. Bei der Wahl der großfrüchtigen Sorten berücksichtige man neben den frühen und mittelfrühen auch die späten Sorten und pflanze sie auf Neuland, auf dem in den letzten zehn Jahren keine Erdbeeren gestanden haben. Bänder

Höchste Anspannung und höchster Einsatz aller Kräfte
 bedeutet auch höchste Gedecktheit bei der fünften Hausammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz am morgigen Sonntag.

als vier Jahre soll ein Erdbeerbeet nicht bebaut man greift es jetzt noch der Güte um und pflanzte darauf Barco, Gerantol, Stoffalat, Erdbeeren oder bei Spätkat in den ausgeprägten Winterfrühen darauf. Ein bis dreijährige Erdbeerbeete werden jetzt entlaubt, gehäut und mit Sande oder anderen nährlichen Nährstoffen gedüngt. Dies kann man auch beim Weesen, Kern- und Steinobst noch bis Ende des Monats machen. Ein Apfel, Brom- und Stachelbeerenbäumchen werden nun der Güte ebenfalls die aller abgereiften Früchtchen herausgeschnitten: bei den beiden letzteren läßt man von den dreijährigen Tücheln nur vier bis fünf der stärksten stehen, die nächsten Jahre tragen werden. Gummifluß, Wechtau, Schorf und tierische Schädlinge aller Art werden mit den entsprechenden Mitteln sofort bekämpft. Dies gilt auch für den Gemüsegarten und Blumengarten.

Im Gemüsegarten sind jetzt auszukümmeln: Winterkohl, Petersilie, Mangold, Spinat, Mören, Frühlingszwiebeln, Schwarzwurzel, Feldsalat und Kohlrabi für Herbstpflanzung. Geplanzt können noch werden: Grün- und Rosenkohl, Kopfsalat, Erdbeeren und Barco sowie Winterkohl. In den Tomatenpflanzen werden die untersten, beschattenden Blätter zur Ver-

Pflege der Kohlpflanze und des Kohlgelbes
 Von der Gabelseite der Kohlpflanze hängt die Sparsamkeit des Kohlgelbes ab, denn Krallen oder Krallen auf der Pflanzfläche hindern das gleichmäßige Aufliegen des Kohlgelbes, bedingen einen Luftstau und hindern damit den Wärmeübergang. Eine Beschattung der Pflanze wird durch möglich weitgehendes Verdecken aller Lichtschatten vermieden werden. Nach jedem Regen soll die Pflanze abgeerntet werden. Von Zeit zu Zeit ist ein leichtes Abgemäht werden. Von Zeit zu Zeit ist ein leichtes Abgemäht werden. Von Zeit zu Zeit ist ein leichtes Abgemäht werden.

Pflege der Kohlpflanze und des Kohlgelbes
 Genau so muß man dem Kohlgelbe die nötige Sorgfalt widmen. Ist das Essen einmal angebrannt, so gibt es die Hausfrau sofort aus dem Kochtopf heraus und füllt den Topf bis an den Rand mit Wasser. Eine Behandlung mit saurem Gegenstand würde das Innere des Topfes bald arg beschädigen. Nach einiger Zeit läßt sich der Topf mit kaltem Wasser abspülen, Gabeln und Rüssel sind am besten gleich zu reinigen. Ist die Zeit dafür nicht vorhanden, so ist es gut, wenn man sie wenigstens sofort mit einem Stück Papier abdeckt. Während des Gießens muß man sich sehr vorsichtig beim Gießen des Wassers einhalten in die Hand nehmen, damit es keine Sprünge erhält oder Teile abgeklagen werden.

Vorsicht vor Kraftfahrzeugen bei Dunkelheit
 Verschiedene Kraftfahrzeuge der Wehrmacht werden nur noch mit einem roten Scheinwerfer ausgestattet; die rechte Seite der zum Teil mehr als 2 1/2 Meter breiten Fahrzeuge ist nicht beleuchtet. Ferner fallen bei den meisten Kraftfahrzeugen der Wehrmacht die seitlichen Gegenlichtlampen weg. Solche Fahrzeuge sind bei Dunkelheit auf größere Entfernung nur schwer erkennbar. Zur Vermeidung von Unfällen wird deshalb allen Verkehrsteilnehmern erhöhte Aufmerksamkeit zur Pflicht gemacht.

Frankenberg und Umgebung

Ehrentafel
 Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ausgezeichnet:
 Oberst. Gerold Alkner, 1. Ap. Inf. Bat. im Norden, Frankenberg, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse.
 Die Heimat sendet dem tapferen Soldaten herzlich Glückwünsche und Grüße.

4 Eier gibt es
 laut amtlicher Bekanntmachung auf Abschnitt a und b des Belegheftes 64 der Reichsleiterkarte.
Obst für Urlaub
 auf Abschnitt D ihres Bezugsausweises wird mit 250 Gramm ausgegeben, wenn der Urlaub drei Wochen beträgt.

Pflege der Kohlpflanze und des Kohlgelbes
 Von der Gabelseite der Kohlpflanze hängt die Sparsamkeit des Kohlgelbes ab, denn Krallen oder Krallen auf der Pflanzfläche hindern das gleichmäßige Aufliegen des Kohlgelbes, bedingen einen Luftstau und hindern damit den Wärmeübergang. Eine Beschattung der Pflanze wird durch möglich weitgehendes Verdecken aller Lichtschatten vermieden werden. Nach jedem Regen soll die Pflanze abgeerntet werden. Von Zeit zu Zeit ist ein leichtes Abgemäht werden. Von Zeit zu Zeit ist ein leichtes Abgemäht werden.

Vorsicht vor Kraftfahrzeugen bei Dunkelheit
 Verschiedene Kraftfahrzeuge der Wehrmacht werden nur noch mit einem roten Scheinwerfer ausgestattet; die rechte Seite der zum Teil mehr als 2 1/2 Meter breiten Fahrzeuge ist nicht beleuchtet. Ferner fallen bei den meisten Kraftfahrzeugen der Wehrmacht die seitlichen Gegenlichtlampen weg. Solche Fahrzeuge sind bei Dunkelheit auf größere Entfernung nur schwer erkennbar. Zur Vermeidung von Unfällen wird deshalb allen Verkehrsteilnehmern erhöhte Aufmerksamkeit zur Pflicht gemacht.

Gau Sachsen und Grenzgebiete
 Dresden. Der Direktor der Dresdner Gemäldegalerie, Professor Dr. Hermann Voh, vollendete am 30. Juli das 80. Lebensjahr. Prof. Voh, dem zugleich der Ausbau der Einziger Gemäldegalerie übertragen ist, hat sich bereits als Museumsleiter in Leipzig, Berlin und Wiesbaden hohe Verdienste erworben und ist auch als Wappenschnitzer weithin bekannt geworden.
 Leipzig. Der Generalmusikdirektor der Leipziger Oper, Paul Schny, beging am 1. August sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der aus Hamburg stammende ehemalige Kartendesigner-Schüler begann seine Tätigkeit als Dirigent in Kiel und kam über Weimar, Stuttgart und München 1933 nach Leipzig.

Hainchen und Umgebung

Ehrentafel
 Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ausgezeichnet:
 Unteroffizier Herbert Wäbber, Soldaten, Gellertstraße 10, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse.
 Die Heimat sendet dem tapferen Soldaten herzlich Glückwünsche und Grüße.

Germania-Filmspiele
 „U 9 kommt zurück“. In fesselnder Bildfolge entrollt der spannende Tobler-Film, eine sensationelle Schwurgerichtsoberhandlung, in der der rätselhafte Tod eines Konfils und das Verschwinden einer Kasse mit wertvollem Schmuck ihre überraschende Lösung finden. Irene v. Meyendorff verkörpert in ergreifender Darstellung ein junges Mädchen, das durch Verleitung bester Momente unter Vorwand der Hilfe, Werner Fuchterer spielt den Rongiergeher Hamid Dellekamp, der seiner Verlobten zuliebe einen mysteriösen Mord auf sich nimmt. Spannung liegt über dem Zuschauer, wenn dieser interessante Film läuft.

KRIEGSHILFSWERK

EINSATZ FÜR DEN SIEG!

HAUSSAMMLUNG 6. AUGUST

Die öffentliche Witterberatung
 für Langenstries und Guldendorf findet am Montag, dem 7. August, 15 Uhr statt.
Wir gratulieren
 Pappendorf, Frau Amalie verw. Weichler in Pappendorf, Nr. 41, was es am 29. 7. 1944 verdingt, ihren 87. Geburtstag zu feiern. Herzlichen Glückwünsche!
 (Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten)

Ysatis Bürger
 Deutsche Heilmittel aus frischen Pflanzen
 Ysatisfabrik Wemigende

Studienrat, Witwer, 62 Jahre, 1.69, ohne Anhang, pensionsber. Beamter, solide, erdgefunden, verträglich, angenehmes Wesen, ritterlich und häuslich eingestellt, sucht bei gegenseitiger Neigung ohne jegliche Geldinteressen, gesunde, wirtschaftliche, frohe Dame, auch Witwe, geschieden, evtl. mit Anhang, zwecks baldiger Ehegemeinschaft. Auskunft kostenlos. Briefumschlag erbeten. Fortwährende langjähr. direkte Ehenachrichtigung Richard Albenstein, Dresden-A. 1, Seefisch-Wilke 8, Ruf 64744.

Kalt anrühren - kurz aufkochen!
 So schmeckt dem Kleinen
HIPP'S mit Wack und Wack
 an besten. Und so sport man Kohlen oder Gas!

Moskspiele, Würfelspiele
 bei G. G. Köhberg, Frankenberg

Die Zwiebackflasche
 Ist ein guter Übergang zur kalten Kost. Verwenden Sie dazu Hultsch-Zwieback sparsam, denn er ist von guter Qualität und hohem Nährwert

Hultsch ZWIEBACK

Nach dem warmen Bad
 eine kalte Dusche. Die kühlt den Körper ab und schützt vor mancher Erkältungskrankheit. Knechtchen müssen heute vermeiden werden, weil unsere Arbeitskraft gebraucht wird.

BREITKREUTZ KG., Fabrik u. Vertrieb von Arthra - Präparaten, Berlin-Tempelhof 1

Amtl. Bekanntmachungen
 Mit sofortiger Wirkung erhalten die **Urlauber** bei einer Urlaubsdauer von mindestens 3 Wochen **250 g Obst**.
 Zu diesem Zweck wird der Abschnitt D des Bezugsausweises für Urlaub von den Kartenstellen entsprechend ausgefüllt und abgestempelt. Diese Abschnitte sind nur gültig, wenn Warenart, Warenmenge, Ausstellungszeit und Dienstweg eingezeichnet sind. Das Obst wird nur in den für die Gemüsebelieferung der Urlaub vorzusehenden Geschäften abgegeben. Die Kleinverpacker haben zunächst die Urlaub von den Zuteilungen, die sie für ihre Kunden erhalten, zu befreien. Die beliebigen Abschnitte D sind zu 50 Stück auf einen ausgefüllt bei den Abrechnungsstellen in eine Empfangsbescheinigung anzuhängen.
 Der Standort des Anzeiles. — Ernährungsamt, Abt. B. —
 Auf den Belegheft 64 der Reichsleiterkarte werden **4 Eier** abgegeben und zwar auf die Abschnitte a und b je 2 Stück.
 Auf den Belegheft 65 können Eier nicht geliefert werden.
 Franka, am 5. August 1944. Der Standort des Anzeiles Franka, Ernährungsamt — Abt. B.

Die Abteilung Kriegsmarine des Wehrbezirkskommandos Chemnitz II, Chemnitz, Bahnhofstr. 2, III, Zimmer 30, gibt täglich von 8-16 Uhr Auskunft über Laufbahnen der Kriegsmarine und alle Fragen, die mit der Einstellung als Freiwilliger in die Kriegsmarine (Offiziersbewerber, Offiziersbewerber, langdienender Freiwilliger, Kriegsfreiwilliger) zusammenhängen.

„Zur Gesundheit!“
 Jagt man freudlos, wenn jemand niest. Mühsames Niesen befreit und macht einen klaren Kopf, genau wie es auf die Wirkung einer kleinen Prise von **Rothenbaum-Schnupfpulver** zurückzuführen ist. Seit mehr als 100 Jahren bewährt, von der gleichen Firma hergestellt, die den **Rothenbaum-Heilpflanzengest** erzeugt.
 Eine Originalbox mit etwa 5 Wemmen zu 50 Pfg. reicht monatelang; meist nimmt man für eine Woche nicht mehr als an der Fingerspitze halbes Weib. Ihre Apotheker oder Drogerie hat **Rothenbaum-Schnupfpulver**.

Heirat!
 Jugendliche! Bedingungen kostenfrei! Vermittlungen allerorts. Hermann Reuther, Adm. I, Völkchstr. 4/232.

Zur Saatgut-Beizung: Abavit
 Schering
 Universal-Saatbeizung

DARMOL-WERK Dr. A. & L. SCHMIDGALL WIEN

Der Erfolg jeder Mehrleistung wird noch gesteigert durch heutzutage den Verbrauch der erzeugten Güter. Wenn deshalb niemand mehr kauft, als er braucht, dann werden nicht wenige alle, sondern alle genug erhalten. Dies gilt ebenso für DARMOL, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird.

2 Vorteile in einem!
 Schützt gleichzeitig mit der Cereose Trockenbeize auch Markt in die Zeitkammer. Dann bleibt Deine Saat vor Getreidekrankheiten u. Vögeln haß bewahrt. So erhält die Landmann gesunde, volle Ernte.
 „Bayet“
 L. O. FARBEINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Sparsam
 In Gebrauch und in wenigen Minuten zu bereiten die gedehnte Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn
Paul's Nährpeife

Welch köstlicher Gruß aus der Heimat, welcher Freudenbringer ist heute so vielen Vaterlandsverteidigern
Rirchwin
 Der berühmte Magenbitter
 Der Gedanke daran wird Ihnen den vorübergehenden Verdauungsleiden
KIRCHDÄW-WERKE WALDENBURG-SCHLESSEN
 Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter A 628 an den Tagesl.-Berlag Frankenberg.
 Tausch. Bitte 1 Paar ich, gut erhaltene Lederhose, Größe 36, 8 M. — siehe Einzelplakat. Frankenberg, Hindenburgstr. 13, pt.

Germania-Lichtspiele
Hainichen.
 Montag bis Mittwoch:
Ein schöner Tag
 mit:
 Gertrud Meyen, Sabina Peters,
 Carola Löck, Volker v. Collande,
 Günther Lüders u. Jupp Hussels.
 Die Reichshauptstadt im Kino zeigt
 den Hintergrund eines heiter-behag-
 lichen Besichtigung zweier jungen Men-
 schen an einem schönen Sommerstag.
 Beginn
 täglich 17.45 und 20 Uhr.
 Für Jugendliche nicht erlaubt.

Germania-Lichtspiele
Hainichen.
 Sonntag 15.30, 17.45 u. 20 Uhr
 letzte Vorstellungen:
Um 9 Uhr kommt Harald
 für Jugendliche nicht erlaubt.

Reichsstelle für Saatgut, Abteilung
 Hainichen, sucht für Gefolgschafts-
 mitglieder gebrauchte Kleider-
 schränke, Bettstellen u. s. Ull-
 angabete an Reichsstelle f. Saatgut,
 Hainichen, Gottlob-Keller-Str. 1
 Telefon 930.

Wohnungstausch. Biete schöne,
 sonn. 3-Z.-Wohnung b. Hainichen,
 nahe kleinerer Wohn- u. Hainichen,
 Brandenb. od. nördl. Hain. Raufe auch
 Grundst. b. Hofhaus, Ang. u. W. 178
 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.

Da danken für die Glückwünsche und
 Geschenke zur Vermählung:

Uff. Karlheinz Dietrich u. Frau
 Lieselotte geb. Thiele
 Hainichen, im Juli 1944
 Neumarkt 11

Da danken für die Glückwünsche und
 Geschenke zur Silberhochzeit:

Karl Dietrich und Frau
 Friedel geb. Zehrnor
 Hainichen, 4. 8. 1944
 Feldstraße 9

Paul Rost und Frau
 Hainichen, im Juli 1944

**Mein innigstgeliebter, her-
 zenzuguter, mir nur Freude be-
 reichender einziger Sohn, mein
 ganzes Glück, was ich besessen,
 der Grenadier**
Helmut Lindner
 erlag an den Folgen seiner
 schweren Erkrankung im Re-
 serve-Lazarett zu Linz, kurz
 nach seinem 19. Geburtstag.
 In unsagbarem Herzeleid
 seine Mutter und Käthe
 Marschal, die sein Herzchen
 nahe stand.
 Hainichen, den 5. August 1944.
 Wisenstraße 10.

8. 3. 1914 **†** 27. 6. 1944
 Hat und schwer traf uns
 die Nachricht, daß mein lieber,
 guter Sohn, Bruder, Schwager
 und Onkel, Schirmmeister
Felix Puschmann
 bei einer Panz.-Gren.-Division
 Inhaber des E. K. 2. Klasse,
 des Kriegsverdienstkreuzes mit
 Schwertern, sowie noch versch.
 Ab- und Auszeichnungen
 für Deutsche-lands Zukunft im
 Osten den Heldentod starb.
 In tiefer Trauer
 Rich Puschmann, Otto Pusch-
 mann u. Frau, Georg Emmerich
 und Frau geb. Puschmann,
 sowie Neffen und Nichten
 lebend, Pappendorf und
 Singmar-Schönau
 Die Gedächtnisfeier findet
 Sonntag, den 13. August, statt.

Dank
 Allen Freunden und Bekannten, die
 bei dem Hinscheiden meiner lieben
 Frau, Emma Maria Thümer,
 durch Wort und Schrift, durch Blü-
 mensträußen und Gaben für ihre Teil-
 nahme bezeugten, danke ich auch im
 Namen meiner Familie herzlich.
Bruno Thümer.
 Gramsch, den 5. August 1944.

Sensationen-Gaßspiel
Schäffers Großvarieté
 Sonnabend, den 5. u. Sonntag,
 den 6. August 1944, 19.30 Uhr im
 „Kantohf“ in Hainichen
 15 Artisten bringen 2 Stunden
 buntes, heiteres Varieté. Nach
 am laufenden Band, unter anderem
 2 Agoston, Deutschlands bester
 Wefferwurfsart, Charles Brocks,
 der plaudernde Jongleur, Richard
 Reipoldt, der lächliche Humorist,
 die vom Film und Rundfunk be-
 kannte „M-Renn-Neue Süd-
 seejauber“.
 Sichern Sie sich noch heute einen
 guten Platz.
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Wid,
 Bahnhofsstraße, nummerierter Platz
 3.50, unnummeriert 4.30.

Aurt Areffig's
Marionetten-Theater
Gasthof Ottendorf.
 Sonntag, den 6. Aug., nachm. 2 Uhr
Tischlein deck dich, Esel streck dich,
Knüttel aus dem Sack.
 Zauberstücke in 4 Akten.
 Abends 8 Uhr
„Im weißen Rössl“
 Lustspiel mit Gesang in 3 Akten.
 Es ladet freundl. ein Aurt Areffig.

Deutsches Rotes Kreuz
 Bereitschaft (m) Döbeln 2.
 Kameradschaft, Beisammensien
 in der Turnhalle am 7. Aug. 1944.
 Erscheinen d. Kameraden erwünscht.
 Der Bereitschaftsführer.

Brio. Schöngilde
 Hainichen.
 Sonntag den 6. August,
 Eichen, Abg. 16 Uhr.

Wir machen das alles...
 — aber lohnen muß es sich schon,
 wenn wir unsere komplizierte
 Reinigungsanlage anlaufen lassen
 lassen. Deshalb schnell immer die
 besten Verfahren zurückerufen,
 damit es sich recht oft lohnt.
Stadtbrauerei Hainichen
 Hans Kichner.

Ältere Frau
 für leichte Arbeiten
 Folgen, Empfinden usw. gesucht.
 Buchdruckerei Franz Vottler,
 Hainichen.
Stenotypistinnen bezw.
Maschinenreiberinnen
 von Reichsstelle für Saatgut und
 Saatgutstelle, Körperschaft d. öffentl.
 Rechts, Ausschreibungsstelle Hainichen,
 gesucht. Ausführl. Angebote mit
 Gehaltsansprüchen erbet. an Saat-
 gutstelle Hainichen, Gottlob-Keller-
 Straße 1. Telefon 930.
 Reichsstelle für Saatgut sucht noch
 mehrere möbl. Einzelzimmer
 für weibl. Gefolgschaftsmitglieder.
 Angebote an Reichsstelle f. Saatgut,
 Hainichen, Gottlob-Keller-Str. 1
 Telefon 930.

Reichsstelle für Saatgut, Abteilung
 Hainichen, sucht für leitenden An-
 gestellten 2-3 Zimmer mit
 Hochgelegener oder möblierte
 oder teilmöblierte Wohnung
 gleicher Größe in Hainichen oder
 näherer Umgebung. Angebote an
 Reichsstelle für Saatgut, Hainichen,
 Gottlob-Keller-Str. 1, Telefon 930.
Betrieb der Feinmehls-Brandei
 sucht Ausweidbetriebl. od. Arbeits-
 gemeinschaft mit einer Firma, die
 Räume und etwas Personal, auch
 Frauen, zur Verfügung stellen kann.
 Maschinen u. Einrichtungen werd.
 geliefert. Drehtrom 300 Volt Be-
 dingung. Angebote erb. u. Z 181
 an den Tagebl.-Verlag Hainichen.
Suche kleinen Lieferwagen.
 Gebe DKW-Wagen „Personen-
 meisterklasse“ in Zahlung.
 Karl Weizelberger,
 Lebensmittelgeschäft, Reichberg.

Wild- und Zuchtviehverkauf.
 Ab morgen Sonntag, den 6. Aug.,
 stelle ich einen großen Transport
 prima hochtragender
Rühe u. Herdbuchkalben
 mit besten Leistungsdaten zum
 Verkauf. — Gleichzeitig Auswahl
 von Jungvieh. — Schlachtvieh
 nehme in Zahlung.
Paul Heinek - Dederan
 Am Markt - Fernruf 429.

Bitte aufbewahren!
 Zur diesjährigen Nachlieferung empfiehlt sich für Reparaturen von
Waagen aller Art, auch modernen Waagen,
Arthur Voigtländer, Waagenfabrik,
 Harbath (Kreis Döbeln/Sa.). Tel.: Amt Hofweil 487.
 Reparaturbedürftige Waagen werden mit der Bahn befördert.
 Bahnstation: Giesberg-Harbath.

1844-1944
 Ein Jahrhundert
 Arbeit und Erfolg!
MAGDEBURGER
Feuerversicherungs-
Gesellschaft
 Bezirksverwaltung:
 Leipzig C 1, Beethovenstr. 31
 Telefon 21251
 Auskunft erteilt unsere Ortsverwaltung

Sie kommt ja wieder...
 ... die gute Sunlicht Seife! Und da die hochwertigen
 Fettsäuren und Oele, aus denen
 diese Seife hergestellt wurden,
 heute kriegswichtigen
 Aufgaben dienen, geben wir
 uns vorübergehend gerne
 mit den durchaus brauch-
 baren Ersatzwaschmitteln zu-
 frieden. Halten wir uns stets
 an die Mahnung:
Alles für den Sieg!

Die Arbeitskraft
 der Weimar ist kostbarer Gut, das
 wir unbedingt erhalten müssen. Aller-
 dings dürfen wir kleiner Unfälle
 keinen wegen keine Anzeichen vor-
 gehen. Diese sind heute für unsere Firma
 und vor allem für unsere Soldaten
 bestimmt. Auch Unfälle, kann des-
 halb nur sparsam abgegeben werden

Es gibt jetzt mehr
frischeier
 davon ist ein Teil für den
 Winter bestimmt und den
 legt man zweckmäßig in
Garantol!
 In Garantol halten sich Eier über 1 Jahr!

IN DIE HAUSAPOTHEKE
 gehört nur, was zur ersten
 Hilfe dient. Arzneivorräte
 gehören in die öffentliche
 Apotheke, damit sie denen
 zugute kommen, die
 sie gerade brauchen.
 Wenn jeder
ROCHE ARZNEIMITTEL
 nur kauft, sobald er ihrer
 wirklich bedarf, dann
 gingen nicht mancher
 leer aus.

Suche größeren Rührkrant
 zu kaufen, gebe evtl. klein. Rühr-
 krant RM. 250.- in Zahlung.
 Jähle zu.
 Karl Weizelberger,
 Lebensmittelgeschäft, Reichberg.

Tausch. Biete 2 Paar toll neue
 Rinderlederhüfte, Gr. 32/33, lichte
 desgl. Gr. 35/36. Verfallsdat.,
 Schneidebühlerweg 100.

Tausche kleinen Rinderherd
 ca. 40. - gegen Gartenlaube oder
 3 große Riten.
 Hainichen, Brüderstraße 34.

Tausch. Biete zwei 2 guterhaltene
 Leber-Waldschnecken - fische
 zwei Anodenströmungen.
 Frau Jentsch,
 Hainichen, Poststraße 10.

Die Deutsche Arbeitsfront.
NSG. Kreis d. Freude.
 Arbeitsdienststelle Höhe.
 Besuchen Sie am Montag, dem
 7. Aug., 20 Uhr im „Raisersaal“
 das einmalige Großvarieté
Immer bunt u. heiter
 mit über 20 hervorragenden Künstlern.
 Ein fabelhaftes Programm der
 Spitzenklasse wird Sie überraschen.
 Sichern Sie sich jetzt Ihren Ein-
 trittsplatz für RM. 3.- im Vor-
 verkauf bei C. G. Rossberg oder bei
 den D.H.F. -Waltern und Waitern.

Kaffee „Schillergarten“
 Sonnabend und Sonntag
Unterhaltungsmusik
Deutsches Rotes Kreuz
 Bereitschaft (m) Höhe 2.
 Der planmäßige Dienst am 7. 8.
 fällt aus, dafür Appell am 12. 8.,
 20 Uhr. D. F.

Herr, 30 Jahre alt,
 schuldis gelehrt, wünscht an-
 ständiges Praktikum oder Kriegsger-
 wite zwecks länd. Heimat kennen
 zu lernen. Offerten unter C 629
 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg

Ständige Eigenheimchau
 in Chemnitz
 in Laden Lanne Str. 38, Ecke Kronenstr.
 Täglich geöffnet von 9-19 Uhr,
 auch sonntags.
 Wir zeigen Häuser mit Grund-
 rissen in verschiedenen Prei-
 lagen. — Eintritt frei!

Verlangen Sie kostenlos
 Arbeitsprospekte von der
Saasparke Deutsche
Saas-Gemeinschaft AG.
 Buchhandlungstraße 1

Wissen Sie?
 Wissen Sie, daß die Bek-
 ämpfung der Tropen-
 krankheiten erst nach der
 Entdeckung des Germanin
 im Jahre 1917 in das Blick-
 feld arzneilicher Forschung
 rückte und daß die meisten
 Tropenkrankheiten heute
 heilbar geworden sind?
 Eine Großtat deutscher
 Forschung
BYAYER
 ARZNEIMITTEL

Tennis Klängen
 Für harten Satz
 und zarte Haut
 Marke Dir vor allen Dingen,
 sparen sollst Du mit Tennislingen
 Dies Sparen wird dadurch erreicht,
 indem man die Klänge nach Gebrauch
 von der Mitte zur Schneide trocken
 streicht.

Strahlwärmer sprachen ihres Weschens!
 3.
 „Na - auch
 Strahlwärmer?
 Gerade ge-
 waschen? Klar,
 die Burnus-
 dase steht ja
 auf dem Tisch! Woher ich diesen
 Schmutzlöser kenne? Na Mann-
 derRekrut hat ja auch zu waschen!
 Drilltzeug und so! Wer dafür
 Burnus hat, ist König! Hohe Ar-
 beit nach diesem Schmutzlösen!
 Aber entleeren - den Schmutz-
 löser nur für Schmutzwäsche
 nehmen!“

der Schmutzlöser

Welt-Theater
 Heute bis Montag
 in Erstaufführung:
 Hilde Krahl, Mathias Wisman,
 Ely Burgrmer, Friedrich Kayssler
 in
Träumerei.
 In vollen Akkorden in der und Moll
 erklingt das Schicksal Robert Holz-
 manns und seiner Frau Clara in die-
 sem denkwürdigen Ufa-Film!
Neueste Wochenschau
 Anfang 17 und 19.30 Uhr,
 Sonnabend und Sonntag
 14.30, 17 und 19.30 Uhr.
 Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Apollo-Lichtspiele
 Heute bis Montag
 in Erstaufführung:
 O. W. Fischer, Fritz Odemar,
 Elfriede Datzig, Paul Kemp in:
„Sieben Briefe“.
 Einen sensationellen Kriminalfall mit
 Einbruch, Mord und Diamantenraub
 verfolgt dieser spannende Prag-Film.
Neueste Wochenschau.
„Wir wollen zur See“.
 Freitag 17 und 19.30 Uhr,
 Sonnabend und Sonntag
 14.30, 17 und 19.30 Uhr,
 Montag 17.30 u. 19.45 Uhr.
 Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Welt-Theater
 Sonntag 10 und 12.45 Uhr
Sondervorstellung
 für Jugend und Familien
 das große, humorprägende
 Lustspiel:
„Verwandte sind auch Menschen“.
 Vor dem:
Neueste Wochenschau
 mit Aufnahmen von den neuen
 deutschen Waffeln: „V 1“,
 „Panzerfaust“, „Panzer-
 schreck“ und „Goliath“.

Wäscheleine
 Wer auf Reinlichkeit achtet,
 muß sich auch um seine
 Wäsche kümmern.
Rumbosil
 Von der in kaltem oder lau-
 warmen Wasser auf sich
 sein gelbes Ränder der Wäsche
 Das Wasser darf aber nur 40 bis
 45° Grad haben, da sonst die
 Wirkung abgemindert wird.
Rumbo-Weißerwerke
 Tritsch-Dresden

Recht behördlicher Genehmigung
 bleibt mein Geschäft
 vom 7. bis 15. August geschlossen.
 Briefmarken Oswald Seifert,
 Frankenberg, Freiburger Str. 42.

Meine Tischschneidererei bleibt
 vom 7. 8. bis 19. 8. geschlossen.
 Willy Kühnert, Schneidemeister,
 Frankenberg, Leopoldstraße 9.

Kirchennachrichten.
 9. Sonntag nach Trinitatis.
Landes. Gemeinschaft Frankenberg.
 Schloßstr. 16. — 1/2 11 Uhr Sonn-
 tagsschule, 17 Uhr Evang.-Verl. —
 Dienstag Bibelstunde.
Ratholische Kirche — St. Antonius
 Hoch-Weiß-Str. 13a. — Sonn-
 tag 10.30 Uhr Hochamt, vorher
 Beichtgelegenheit.
Niederlichtena. 9 Uhr Gottes- u.
 Gebächtnisfeier. — 10 Uhr Kinder-
 gottesdienst.
Landes. Gemeinsh. Niederlichtena
 Sonntag 15 Uhr Bibelstunde. —
 Freitag 20 Uhr Bibelstunde.
Sachsenburg. 9 Uhr Predigtgottes-
 dienst, Dr. Ronert. — 11 Uhr
 und 11 Uhr Kinder-gottesdienst. —
 Donnerstag 20 Uhr Bibel- und
 Beichtstunde.
Niederlichtena. 9 Uhr Predigtgottes-
 dienst, Beichte und Abendmahl. —
 Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde
 im Pfarrhaus.
Höhe. 9 Uhr Predigtgottesdienst,
 11 Uhr Taufgottesdienst.

Verztl. Sonntagsgottesdienst Frankenberg
 Dr. med. Gilling

Apotheken-Sonntags- u. Nachtdienst
 in Frankenberg:
 Vom 5. 8. früh 9 Uhr bis 12. 8.
 früh 9 Uhr Löwen-Apothete.

Gerhard Axol
 l. 8. 1944
 Die glückliche Geburt unseres
 1. Kindes geben wir in dank-
 harer Freude bekannt.
Liselotte Krüger geb. Hinkel
 Feldwibel Gerhard Krüger.
 Wiener Neustadt. Ditterbach.

Ankünd. unseres 25jährigen Ge-
 schäftsjubiläums sind uns von
 allen Seiten viele Geschenke,
 Blumen und Glückwünsche dar-
 gebracht worden. Wir danken
 dafür allen recht herzlich.
Max Kneth und Frau
 Kolonialwarenhandlung.

Feldpostbriefe bei C. G. Rossberg

Otto Böhme
 Inhaber der Ostmedaille.
 In stiller Trauer: Dora Böhme
 geb. Metzner u. Kinder nebst
 Eltern, Arthur Bach u. Frau
 u. seine Geschwister, Familie
 Gerhardt Böhme, Familie Ger-
 hard Kasner.
 Neustadt/Sa., Frankenberg/Sa.,
 Mittelstraße 1.

Albert Schulze
 Gefreiter l. a. M.-G.-Komp.
 Inhaber des Vauw.-Abzeichens
 am 15. Juli 1944 im Osten für
 Deutschlands Größe und Zu-
 kunft sein junges Leben lassen
 mußte. — Auf einem Helden-
 friedhof beteten ihn seine Ka-
 meraden zur letzten Ruhe.
 In tiefer Trauer: Karl Schulze
 und Frau Hedwig geb. Losch,
 Elisabeth, Martha und Hanna
 Schulze u. alle Anverwandt.

Mühlbach, den 5. August 1944.
 Und ob uns hat das Herz schmerzt:
 Er hat erfüllt die höchste Pflicht —
 Drum adieu wir uns fest daran!
 Wir wollen seiner würdig sein!

Heinz Höffgen
 sein hoffnungsvolles Leben bei
 den schweren Kämpfen im
 Osten lassen mußte. Er folgte
 seinem lieben Bruder Herbert
 nach zehn Monaten in die
 Ewigkeit.
 In unsagbarem Herzeleid
 seine liebe Gattin
 Lida Höffgen geb. Weirich,
 sein so sehr geliebtes Töchter-
 chen Renate, Max Höffgen
 und Frau geb. Bretschneider
 als Eltern, Hugo Weirich und
 Frau Milda geb. Wagner als
 Schwiegereltern, sowie Ge-
 schwister beiderseits u. alle
 Angehörigen.

Christine Liebert
 geb. Seim
 im 70. Lebensjahr.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 der trauernde Gatte
Ernst Liebert, Zugführer a. D.,
 sowie ihre lieben Kinder und
 Enkel.
 Frankenberg (Heinrich - Beck-
 Straße 8), am 5. Aug. 1944.

Ernst Liebert, Zugführer a. D.,
 sowie ihre lieben Kinder und
 Enkel.
 Frankenberg (Heinrich - Beck-
 Straße 8), am 5. Aug. 1944.

Christine Liebert
 geb. Seim
 im 70. Lebensjahr.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 der trauernde Gatte
Ernst Liebert, Zugführer a. D.,
 sowie ihre lieben Kinder und
 Enkel.
 Frankenberg (Heinrich - Beck-
 Straße 8), am 5. Aug. 1944.

Christine Liebert
 geb. Seim
 im 70. Lebensjahr.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 der trauernde Gatte
Ernst Liebert, Zugführer a. D.,
 sowie ihre lieben Kinder und
 Enkel.
 Frankenberg (Heinrich - Beck-
 Straße 8), am 5. Aug. 1944.

Der Berrat von Wolfelwig

Historische Erzählung von Walter Schaefer-Brandenburg

Herr Matthias Kappel, der Jäger, steht nachdenklich auf dem Balkon in seiner Hand. Sein Herr, der Baron Wartoff, hat ihn geschrien, den Brief, und der Herr, wenn er dem König Friedrich drüber im Dorf Wolfelwig seine Aufwartung macht, gibt ihm für einen treuen Diener der Majestät aus. Der Brief aber ist dem Jäger übergeben, daß er ihn an einen Aleren und verschwiegenen Boten bringe, der ihn weitertragen wird, den Brief, weitertragen, das hat Matthias Kappel längst ohne sein Dagegen erlassen, an den Oberst Wallis. Dieser Oberst Wallis nun ist kein gewöhnlicher Offizier. Nein, dem Baron dient er, dem Baron, der mit seiner Armee dem König den Weg ins Reichsfeld sperrt.

Was hat der Baron, des großen Friedrichs ergebener Diener, einem Oberst in dem Heere des Gegners so Geheimnis und Vertrauliches zu schreiben? Was ist es, der Jäger heimlich mit seinem Herrn aus Wolfelwig, wo Friedrich, nur von einem Tagend Soldaten geschützt, absteigt von dem Lager der Preußen kam? Und muß es einen Mann nicht wundern, wenn er plötzlich nach solchem Befehl, der mancherlei von den östlichen Gegebenheiten in des Königs Quartier offenbart hat, mit einer heillos niederschmetternden Entschlossenheit in die Spinnwebennetze herangeführt wird? Was ist es, das dem Jäger streng geboten worden, und der Herr Baron beständig blinder Gehorsam und weils in seinem Volontat mitbedenken hart zu sein wider die Menschen, die diesem Dienste leben. Er fragt nicht viel nach Recht und Unrecht, der Baron, und statt nach der Willkür seines Grimms. Darum muß er sich genau merken, was er fordert, und darf keine Fragen, ob gut oder schlecht ist, was ihm aufgetragen wird. Gleich ist es seit längerer Zeit darin besser geworden, und der Herr muß seinem Jahrom Jäger anlegen, seit König Friedrich ihn hart geprügelt hat wegen seiner Feinde. Nicht hier habe er in seinem Dienst, so hat die Majestät dem Baron böse angefahren, sondern Menschen, und Brauch ist es unter dem König Friedrich von Preußen, daß Menschen menschlich behandelt werden. Was hat der Wartoff sich unversichtlich zu richten habe.

Gehorsam hat er sich verneigt, der Baron. Aber es ist ein trübseliges Licht gewesen in seinen Augen. Und um diesen Gedanken, die dem Jäger danach deutlich sichtbar geblieben ist, misstraut der Matthias dem Baron und dem Brief, den er nun in der Hand hält und nachdenklich betrachtet. Er ist nur ein niedriger Mann, der Jäger Kappel, das weiß er wohl. Aber den alten König liebt er und wäre wohl bereit zu jeder Stunde, mit einem lieblichen Beweise, sei er gering oder ein schweres Opfer, seine Treue aus Licht und vor die durchdringenden Augen der Majestät zu bringen. Und weil das so ist, geht der Matthias nicht leicht hinaus in die Nacht. O nein, er schiebt in eine Kammer, sucht das Kissen an und holt den Brief hervor. Dann pöht ihm das Herz bei dem Ungeheuerlichen, das er nun vor hat: Er öffnet den Brief, und liest. Und erschrickt.

Der Jäger Matthias Kappel hat eben wachen Blick. Darum weiß er sich nach der ersten Bestirnung bald einen Rat. Er macht sich auf den Weg und pöht am Fenster des Pfarrherrn, der nicht weit vom Gut wohnt. Und dem verarmten Pfarrer, von dem man weiß, daß er dem alten König verehrt, legt Matthias die geöffnete Postkarte zum Lesen vor.

Das erschrecken ist leicht der Pfarrherr. Aber der Jäger hat seinen Plan und will keine Veränderung mehr haben. Der andere nicht zu dem jäh erzählt Vorhaben, nimmt die Feder und fertigt ebenfalls die gewünschte Abschrift des Briefes.

Zufrieden dankend macht Matthias sich wiederum auf seinen nächsten Weg, liefert die wohlgeschlossene Abschrift an den vom Baron genannten Junkerboten und wandert mit dem richtigen, dem geöffneten Briefe weiter, nicht zurück zu seinem Herrn, sondern hinaus zum Wolfelwig.

Friedrich hat, wie so oft in diesen Nächten, vor Sorgen und lieblicher Besorgnisse seinen Schlaf gefunden auf seinem Strohlager. Er ist unter die Decke getreten und schaut in den hellen zerstreuten Nachthimmel hinauf. Dann lacht er. „Ist das nicht ein Aufschlag?“

Die Reiter, welche war, sind heran. „Jeten?“ fragt der König in die Dunkelheit hinein, und sein Herz ist unerschrocken fest.

„Wohl ich Eure Majestät im Streben Jäger nicht vorgeschrieben habe, bin ich im Falle geblieben und habe mir dem Weg weisen lassen in das Dorf hier. Wilt, Donner und Granaten, daß den Namen schon wieder vergessen von dem gottverlassenen Reiter.“

„Wolfelwig, Jeten.“
„Nichtig. Aber der Hauptzweck bei der Geschichte ist doch, daß ich Eure Majestät wahrhaftig, wie's mir geahnt hat, im Wachen antreffe.“

„Komm Er herein, Jeten. Ich frage mich, was die Nacht für meinen alten Jeten. So, und nun lege Er sich und verschlaume Er. Nicht durchaus nicht für mich aus hier herum, wie? Ja, meine königlichen und kaiserlichen Gegner lassen's sich wohl sein. Schlafen verumutlich nicht in Kasernen auf Stroh. Holt Er's auch. Habt Ihr da draußen nicht noch ein bißchen Holz? So, Jeten, hole Er sich Holzchen vor. Ja, ich frage mich, daß Er da ist. Hab wenig Freude gekriegt in den letzten Tagen und Wochen und Monaten. Sechs Jahre lang Krieg, Jeten. Sechs Jahre Krieg gegen eine Uebermacht, die — nimm, man mag nicht ausrechnen, wie groß sie ist, damit man sehen mit der Zahl erfahre. Mein Gott, man will meinen Volke das bißchen Haas nicht gönnen, das ihm von Gottes und Rechts wegen gehört. Und es will doch nur leben, mein Volk. Darum, Jeten, sage ich mich nun seit sechs Jahren mit den andern herum, die in der Halle leben. Wandern mühen sie wohl gemeint haben, nun wisse er nicht weiter, der Alte, wie? Aber er hat's doch immer wieder gewagt. Jeht freilich —“

Jeten macht eine ächtliche Bewegung mit dem Kopf und läßt die freie Hand durch die Luft fahren.

Friedrich lächelt dazu. „Natürlich, mein Alter, auch damit werden wir fertig werden. Aber schwer wird's sein. Denn: das alte Preußen oben im Osten verloren, von Preußen ein reichlich Stück dazu, einiges und nicht das Schlimmste vom Schlimmsten. Und abends. Wieder mich die Russen, die Schweden, die Franzosen, die Holländer. Nebenher das hinterhältigste Spiel Nord Russen und seiner Briten. Es wird ein gewaltig Stück Arbeit geben, Jeten.“

„Wird?“ fragt der Jäger. „Und mag's! Und soll's! Der Herrgott, wenn ich, weiß wohl, was ein brauer Soldat wert ist und ein rechter Reck, der um

sich dreht in einer guten Sache. Wäre das zu denken, Majestät: der Herrgott als Bundesgenosse der Seiten und Wesschen und Russen? Wäre ja ein Wunder zwischen Himmel und Erde, Majestät, und so was gibt's nicht. Freilich läßt er's uns schwerer Maße sollen, der Herrgott; den Sieg nach solchem Kampfe, den verheeren er nun mal nicht für einen Pappenspieler. Was ich eher schon als ganzer Mann und als ein Beförderer gesehnt habe, daß von ihm gesagt werden kann: Jawohl, du hast's recht verdient. Zwischen dem freilich mag's geschehen, daß der Herrgott dem, mit dem er's gut meint, bei besonderer Gelegenheit sichtlich einen Himmelszug gibt, doch es heißt: mach's brav weiter so, dann wird alles zum guten Ende gehen für dich. Solcher Gelegenheiten. Majestät, sind, mein ich, in diesem Krieg schon etliche gewesen, daraus Preter und Mascheiter ersehen haben: der König von Preußen steht in Schutz der Vorsehung. Und —“

Jeten wird unterbrochen, weil die Worte einen Mann neben der Majestät zu sprechen begehrt; von einer nahen Gefahr rede der Mann.

Friedrich winkt. „Schon steht der Jäger vor ihm und reißt den gestrichelten Brief her. Des Königs Augen, vor denen kein Feind bestehen kann, mustern den späten Aufkommung, und flegeln dann über das weiße Blatt. Nichts regt sich in dem beherzten Mann. „Sehe Er, Jeten“, sagt er dann. „hast's geahnt, daß der Wartoff sich ein Lump ist.“ Und zum Jäger tretend: „Er ist ein Wertung, für mich von höherer Arbeit geben, der Wartoff, wie? Ist schicklich dazu herumgeschweifelt bei mir, daß er dem Oberst Wallis sagen konnte, wo und wie ich tot oder lebendig dem Feinde zu überlassen sei.“

Jeten wendet die Faust auf den Tisch. „Sängen soll der Reck. Aber —“ nun lacht der Alte unverschämtes — „hast's nicht geahnt? Des Herrgotts Fingerzeig: mach's brav weiter so, dann wird's nicht fehlen! Die darf was lange sein, Majestät, bei solcher Bundesgenossenchaft!“

Ein Jahr später magte der Reichstag auf Schloß Friedrichsburg zu Friedensverhandlungen kommen mit Friedrich von Preußen, dem Herrlichen König.

- 15.00—16.00 Die Romane in der Gattung und in der Instrumentalmusik. Etz. Sendung mit schönen Stimmen u. bel. Instrumentalisten
 - 16.00—17.00 Otto Dobrinski dirigiert das Berliner Kammerorchester
 - 17.15—18.30 „Dies und das für euch zum Spaß“ aus unterhaltener Musik
 - 18.30—19.00 Der Zeltplatz
 - 19.15—19.30 Fremdenliste
 - 20.15—22.00 (auch Deutschlandsender) für jeden etwas.
- Deutschlandsender:
17.15—18.30 Sinfonische Musik von Haydn und Richard Strauss, Kammermusik von Beethoven u. a. Dirigent: Hermann Abendroth.

Rund um die Welt

Riesentier nach jähren. Da sich auf den Grundrissen der Gemarkung Sibira bei Frankfurt am Main die Riesentierhülle wie schon bemerkt machen, haben die zuständigen Verwaltungstellen gegen die ungeliebten Freunde der „Riesentier aus Nachbars Garten“ eine originale Strafe angedroht. Die erkappten Riesentiere bekommen nämlich von der Bürgermeisterei die Pflicht auferlegt, Gräben auszuheben und andere Erarbeiten durchzuführen, für die sonst Arbeitskräfte im Ort gegenwärtig nicht zur Verfügung stehen.

„Am 20. Juni 1944 wurde ich hingerichtet.“ In Serajewo starb der bekannte Romanerfinder Hajji Saffi Togh. Sein Absterben erregte allgemeines Aufsehen, und zwar weniger wegen seiner Verdienste um den Roman als wegen seiner hinsichtlich des eigenen Todes bewiesenen Prophetengabe. Er hatte sich nämlich schon vor mehreren Jahren einen Grabstein anfertigen und darauf die Inschrift anbringen lassen: „Gestorben am 20. Juni 1944 um 12 Uhr mittags“. Tatsächlich ist nun der Tod am 20. Juni 1944 um die Mittagsstunde zu Hajji gekommen, und zwar ein natürlicher Tod an Altersschwäche.

In kräftiger Gleichgültigkeit hatte in Neumünster ein an den Schwefel wohnender Jäger seine Jagdflinte geladen, gespannt und angelockt im Stall liegen lassen, wo sie von zwei kleinen Jungen im Alter von fünf und sechs Jahren gefunden wurde. Während der Jagdschreie mit dem Gewehr spielte, löste sich ein Schuß und die ganze Ladung durchdrang dem fünfjährigen Bruder Claus Lühau die Schlagader.

Kunst und Wissenschaft

Die Welt des Theaters im deutschen Roman

Seit jeher hat die Bühne und ihre Welt mit ihrem Hauch und ihrer geheimnisvollen Atmosphäre die Phantasie der Romanisten bezaubert. Es ist interessant, einmal festzustellen, wie sich im Laufe der Zeiten das Bild des Theaters jedesmal verändert hat im Schrifttum der Epoche widerspiegelt — entsprechend der veränderten gesellschaftlichen und beruflichen Bedeutung des Theaters — und mithin der Theaterroman zum Vermittler wird des Vorstellungsvermögens vom Wert des Theaters für die Zeit übertrug.

Der Ausgangspunkt für die Theaterromane ist, wie Hildegard Ziegenröder in einer Arbeit über die Welt des Theaters im deutschen Roman feststellt, Scarlons „Roman comique“, der für das 17. Jahrhundert die Welt der Wandertendanten reichlich für die beliebtesten Reize- und Abenteuerabenteuerungen ausmacht. Scarlon nimmt diese Welt noch ernst und trägt die komischen Elemente von außen heran. Hundert Jahre später ist zwar die Rolle des deutschen Theaterromans von ihm fast beinahe ganz, aber die Theaterwelt wird jetzt mit moralischer und ästhetischer Kritik betrachtet und das Theater als Aufklärungsmittel abgeglanzte Elemente verwendet. Titel wie: „Marinella's Abenteuer“, „Wanderungen“, „Stationen“, „Türstöße“, „Kreuz- und Luerzüge durch die Kommodorenden des deutschen Theaters“ oder „Leben, Weiden und Freuden der schönen Fiabella und ihres vielgeliebten Mirafaloso, eines würdigen Schauspielers Barons. Eine Geschichte voll treffender Züge und merkwürdiger Abenteuer aus der Theaterwelt.“ — solche Titel lassen erkennen, wie aus jener Zeit allem und ausschließlich Goethes Theaterroman als Dichtung hervorkam. Wilhelm Meisters Weg auf dem Theater ist der Weg vom Ja zum Nein. Er gelangt über das Puppen- und Kindertheater und alle Arten der dramatischen Poesie zum wirklichen Theater,

In dem (unvollendeten) Ue-Welker, „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ scheint das Ziel der werdenden, vollkommenen Schauspielers und Schöpfer eines großen Nationaltheaters zu sein; in „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ ist das Problem ganz anders geworden: es geht um die Bildung der Persönlichkeit, die sich der Welt unterordnet und nicht der Kunst allein dient. Das heißt aber nicht, daß Goethes Stellung zum Theater beider wäre; denn in der Zeit der „Lehrjahre“ hat er die Welt des Theatertheaters übernommen.

Später, im 19. und 20. Jahrhundert, tritt eine grundlegende Wandlung ein in der Welt der wandernden Komödianten. Holtei's „Reyter Komödiant“ oder Bernd Bürgels „Theatertruppe Schiedewitz“ zeigen, wie das langsam verschwindende als notwendig empfunden wird gegenüber einem verändernden Künstlertum. Besonders wichtig erscheint die Behandlung des Schauspielers und vor allem der Schauspielerin im Theaterroman. Nicht mehr die Frage nach der reinen Existenzfrage (wie im 18. Jahrhundert) an erster Stelle, sondern der Weg des Schauspielers innerhalb des komifizierten Theaters. Sofort rückt das erotische Problem der Schauspielerin in den Vordergrund, der Ausbeutung zwischen sozialem Instinkt und künstlerischer Situation, zwischen Kunst und Leben, Arbeit und Liebe. Das Form-Schema ist nunmehr: Schauspieler auf dem Weg zum Erfolg der ersten großen Rolle, immer verbunden mit Kritik; entweder ist es dumme bürgerliche moralische Ueberheblichkeit oder, bei sachlicher Anerkennung, Kritik an den unerfahrenen sozialen Mängeln.

Wehr als anderen Werke auf diesem Gebiet geben einen Einblick in die Entstehung einer großen gemeinschaftlichen Bewegung und in die Arbeitsweise des Schauspielers, zugleich mit dem Bewußtsein um eine psychologische Deutung, die beiden Romane „Die Schauspielerin“ von Re-

Aus unseren Klappstuhlfilmern

Apollo-Klappstuhlfilm

„Träumerei“, ein Schumann-Film

Au der natürlichen Gabe der deutschen Klappstuhlfilm ist als weiterer der Klappstuhlfilm vom Robert Schumann „Träumerei“ hinzugekommen, der musikalisch auf dem vorzüglichsten Klavierstück Schumanns, der „Träumerei“ aus der „Kinderzene“ ruht. Eine Reihe weiterer Werke Schumanns sind im Auschnitt in die Gestaltung verflochten, ferner erklingen das Brahms'sche Wiegenlied und von Liszt die „Crozza“-Gäbe und ein Satz aus dem Klavierkonzert H-Dur.

Mathias Wiemann hat als Schumann erregter Moment, wie sie nur einem Künstler seines Ranges möglich sind. Der ruhenden Clara Schumann, die unter Aufopferung ihres künstlerischen Ehrgeizes zur Gattin und Mutter emporgewachsen, verleiht diese Klappstuhlfilm ein Gefühl und stille Größe. Friedrich Schiller als Vater Weid, Emil Hochstapf als Franz Liszt und Ulrich Haupt als der junge Brahms (die erste Begegnung selber Künstler gehört zu den besten Szenen des Films) treten an der Reihe der guten Darsteller hervor. Die Spielleitung hatte Harald Braun, der mit Herbert Witt das Buch verfasste. Die musikalische Bearbeitung besorgte Robert Wobereke.

Wilt Du Freiheit und Leben, so hilf sie erkämpfen.

Hilf in der Rüstung!

Welt-Zeiter „Sieben Briefe“

Sieben aufregende Briefe, die einen verurteilten Kriminalfall parabolisch schildern, geben dem neuen Trag-Film seinen Stoff und dem kompositionell Peter Brandt eine interessante Aufgabe, tolle „Verbrecherjäger“ und amüsante Ereignisse musikalisch zu illustrieren. Die belächelte Verfassung auf den „Kriminalroman“ erdachte Wolfgang Klee, der mit Herbert Reichdorff das Drehbuch schrieb, in dem er sich einige „Klappstuhlfilm“ erlaubt und beraubt facilliter Hauptfiguren zeichnet: O. B. Höfer spielt den Mordverdächtigten, der Verbrecher wie Hagen hat, Efriede Böhm ein erpauhtes natürliches Mädchen, Nady Wahl einen platinblonden Vamp mit dunklen Hintergründen, — Paul Kemp, Fritz Odenat, Harald Rausen, Andrews Engelmann, Alexander Engel u. a. sind in weiteren Hauptrollen zu sehen. Otto Wittmann führte in der Herstellunggruppe von Ludwig Carlens Regie.



Achtung!

Erhaltung des Ölruchtbaus eure Pflicht

Mehr Ölrucht - Mehr Öl und Speisefett.

Ein Beispiel:

- 1 ha Raps gibt 6,5 dz Reinfett und 11 dz Ölkuchen.
- Dagegen bringt
- 1 ha Acker oder Grünland nur 1 dz Reinfett.

Sichert Euch die Prämien durch Vertragsabschluss.

Das Letzte leisten!

Film-Ecke

Aufnahmestil bei „Regimentsmusik“

Die Aufnahmen zu dem Bavaria-Film „Regimentsmusik“, der unter der Spielleitung von Viktor Maria Rabenau mit Deidmarie Pothner, Siegfried Bräuer, Gabriele Weissmüller, Gustav Waldow, Friedrich Domin und Kurt Müller-Was in den Hauptrollen entstand, wurde beendet. Der Film befindet sich nunmehr im Schnitt.

Einige Bilder sind im Film „Der tolle Tag“, des Oskar Fey Schach nach dem gleichnamigen Schauspiel von Bauernschloß, die größte Hausgalerie Marzelle. Ihr Partner, der Dr. Berthold, ist Herbert Höfner. In weiteren Rollen Paul Hartmann, Graf Wlasow, Pola Mithel, Götlin Kohn, Kurt Weickel, Fjano, Jse Werner, Susanne, Joachim Wronneke, Christin u. a.

Georg Lorenz übernahm eine Rolle in dem heiteren Wien-Film „Liebe nach Noten“, in dem unter Gey von Giffraz Regie Otto Holzmann, Eise Gerhard, Sonja Henann, Rudolf Prack und Paul Kemp die Hauptrollen spielen.

„Zinnen“-Krieg in Bielefeld. Der von Reich Holten gestellte Wa-Film „Zinnen“ hatte in Bielefeld einen sensationellen Erfolg. Nach der Uraufführung der letzten Spielwoche wurde der 100.000. Besucher gezählt. Theoretisch gesehen hat damit jeder Bielefelder den Film gesehen, und es hat das erste Mal, daß ein Film in Uraufführung in Bielefeld die Besucherzahl erreicht.

Kleiner Kulturspiegel

Ein König der Preter

Die Gestalt des großen Vorkönigs Darius I. hat immer wieder die Geschichtswissenschaften zu ausgiebiger Beschäftigung verlockt. In diesem Band gibt einer der jüngeren deutschen Historiker Peter Julius Junge, der auf Grund langjähriger Aufenthalte in Persien sich besonders auch mit den Fragen der persischen Kaiser- und Völkerkunde beschäftigt hat, eine umfassende Darstellung seines Lebens (Verlag Otto Harrassowitz, Leipzig).

In der Kirche in Staroboschowitz bei Prohny wurde vor einiger Zeit die Holzfigur einer gotischen Madonna entdeckt, die aus der Zeit um das Jahr 1430 stammen dürfte. Da das wertvolle Kunstwerk von Holzwerk zerstört ist, wurden vier Gipsabgüsse der Madonna hergestellt, von denen je einen die Nationalgalerie in Prag, die Landesgalerie in Brünn, das Museum in Brünn, das Museum in Prag und die Staroboschowitz Kirche erhalten werden.

BA-Ausstellung in Oslo. Vom Wehrmachtbeschlüssen in Norwegen, Geneselerbst von Falkenhof, wurde in Oslo eine Ausstellung der Kriegsergebnisse des Heeres, der Artillerie, der Luftwaffe und der Wasserflotte eröffnet. Die unter dem Titel „Kämpfer und Kämpfer“ lebende Ausstellung zeigt und erläutert die verschiedenen Zweige der Tätigkeit der WA. In